

# Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.  
VIII. Jahrgang, Dezember 2023



## Wenn Vöichala helfan....

Weihnächtsg'schichtal asm  
Eghaländ vam Måla Richard

Ua(n)fång dear Adventszeit 1943  
woar am Plachtin gånz traurig. Es  
san scho(n lång koina Bröifa va da  
Ostfront kumma(n u d´Weiba  
håb(n niat g´wusst, woos mit  
ihran Mannan louß is... Mittan im  
Dorf lebte a gunga Mama, woos a  
dreijährichas Böiwarl g´hätt håut.  
Scho(n seit August håut sie koina  
Nåuchricht va iham Mua(n  
gröigt. Sie håut nu g´wusst, dass  
ear irgendwou in Russland is. ´S  
woar a Kriegsgåuha(r u ma(n håut  
niat v(ü)ll zåm, essen g´håttan. U  
üwa(r G´schenka za Weihnächtan  
håut ma(n üwerhaupt niat rian  
kinna. U sua is sie, wenn dear  
kloina Peppi aa´gschlåufan is,  
imma(r in dian Plachtina(r Wåld  
gånga um za greina u za bet(a)n.  
Af dian kloinan Sepperl håut  
möi(n dånn imma(r d´Wawa  
aafpæssan. Es woar sua um dian  
22. Dezemma, åls döi gunga  
Mama an Wanna(r da(r)lebt håut:  
Sie is wieda, wöi fasst jedan  
Åubnd, affi za da HI. Theresie



*o. as dear Netschetiner Krippen*

*Foto: Måla Richard*

g´laffan u håut uag´fånga zam  
betan. Nåuch „Vaterunser“ håut  
sie nu(ch dian „Engel des Herrn“  
g´betan, åls as dian Wåld a  
komischa(r Klang kumma is. Dös  
håut glunga wöi: „Kumm hear,  
kumm hear...“ Döi gunga Mama  
håut nöi Ångst g´håttan, waal sie  
håut möin ålla döi schwaara  
Årwart måchn. Sie is mit „Im  
Gottsnåuma“ döi Stimm(a  
nåuchgånga. Döi håut sie imma(r  
töifa(r u töifa(r in dian Wåld  
aag´föihart, bis sie an dian Felsan  
niat weit wegh vam Forsthaus  
woar. Sie håut imma(r af d´Eardn  
oini g´schaut u håut af döi Kerzan

aafpást, döi in ihar Lampen  
brennt håut. Sie ist gånga u gånga,  
bis aframål döi Stimm(a  
va(r)stummt woar. Sie håut ihre  
Aug(e)n aaf´richtat u woos siaht  
sie: Umherum san ålla mögliche  
Vöicha g´ständan: D´Hirsch u  
Röih, Fuchs, W(i)ldschweina,  
Eichkåtza u vüll mäihara. U vuar  
ihnan af sua oina Stoinplåttan  
woarn G´schenka fûar dös  
Sepperl: Nuss, Hutzal, Föll vam  
Hirsch u W(i)ldschwein u aa  
ånnara Såchn. Döi Mama håut  
zam Himmal affi g´schaut:  
„Löiwas Christkinnal, Dånk  
schäi(n)!“

## AEK – Begegnung 2023

(Marktrechwitz, 21.- 22. 10. 2023)

M.R,  
Teil I.

Der „Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender“ lud zu seiner Begegnung nach Marktrechwitz, die „Hauptstadt“ der Egerländer, ein. Kurz nach zehn Uhr Samstagvormittag ergriff das Wort Oswin Dotzauer, der Vorsitzende des Arbeitskreises, welcher sein Grußwort an alle Anwesenden richtete. In seiner Ansprache begrüßte er vor allem die Tatsache, dass man sich wieder treffen kann. Nach der Totenehrung folgten Grußworte: Mons. Karl Wuchterl erwähnte am Anfang seines Grußwortes den Krieg in Israel und Palästina und die vielen Opfer. Weiterhin erwähnte Wuchterl auch die Renovierung der Heimatkirchen im Egerland. Die 3. Bürgermeisterin von Marktrechwitz, Christine Eisa erinnerte an die langjährige Arbeit des Arbeitskreises und empfahl den Besuch der Ausstellung „Reliefintarsien aus Eger“ im Egerländer Kulturhaus. Richard Šulko, der Vorsitzende vom „Bund der Deutschen in Böhmen“ erwähnte in seinem Grußwort die Aktivitäten des Bundes der Deutschen, welcher



*o. Albert Reich*

*Foto: Måla Richard*

### **das Egerländer Kulturgut auch in ganz Tschechien präsentiert.**

Nach den Grußworten folgte eine kurze Vorstellung des neuen AEK-Vorstandes. Als erster Vorsitzender stellte sich gleich Oswin Dotzauer vor. Danach folgten 2. Vors. Helmut Kindl, Stellvertretende Alexander Friedl und Gerald Deistler, Schriftführerin Ingrid Deistler, Kassiererinnen Helga Burkhardt, und stellv. Kassiererinnen Andrea Kopetz. Der erste Vortrag „Die Deutsche Ostsiedlung und das Egerland“ brachte Alexander Friedl aus Stuttgart (Hackenhäuser), stellv. Landesvorsitzender und Landeskulturwart der Egerländer in Baden-Württemberg. Am Anfang fasste Friedl die historischen Daten im frühen und Hoch-

Mittelalter zusammen. Den Einwanderern wurde Boden angeboten, damit die Herrschenden aus den wirtschaftlichen Aktivitäten vermehrt Steuern einnehmen konnten. Die Städte wurden sehr oft nach dem deutschen Stadtrecht gebildet, das für die damalige Zeit sehr fortschrittlich war. Das Magdeburger Recht war damals in ganz Osteuropa sehr verbreitet. Das Egerland wurde vom Nordgau her besiedelt als Teil des damaligen „Bayerns“ „Lokatoren“ warben damals außerdem auch Deutsche ins Böhmisches ein. Die neuen Siedler brachten auch fortschrittliche Methoden mit: Dreifeldwirtschaft, Räderpflug mit Streichbrett, langgestielte Sense oder Wasser- und Windmühlen.



o. 1. V. l.: Dr. Ralf Heimrath, Sven Müller, Oswin Dotzauer, Volker Jobst.

Foto: Richard Šulko

### Zeitzeuge berichtet...

Mit 91 Jahren berichtete Albert Reich als Zeitzeuge über die Zeit 1936 – 1946. Albert Reich war Mitbegründer vom AEK und ist heute noch Ehrenvorsitzender. Am Anfang erwähnte er das Schicksal der Deutschen aus Pommern, Danzig und anderen Menschen aus den Ostgebieten. „Die Heimat wurde uns geklaut, wir haben sie nicht verloren!“ so Reich. Reich wurde 1932 in Prag geboren. Dort war sein Vater Anton Reich nämlich in der Verwaltung von Erwin Graf von Nostitz-Rieneck angestellt. Seine Mutter Hermine Reich/Husz stammte aus dem ungarischen Burgenland. Albert ging in Falkenau und Wien zur Schule. Reich fuhr weiter „Die Egerländer hatten im Ersten Weltkrieg die meisten Toten zu beklagen.“ Reich hat als Kind auf die

Kinderköpfe des kleinen Lichtensteiner Jungen Sand geschüttelt, wenn sie gemeinsam in seinem Sandkasten spielten. Bis heute weiß noch Reich, wie damals das Horch-Auto beim Beladen für den Umzug roch. Die Mutter entschied „Wir fahren heim, nach Ebmeth!“ Eine Zeitlang lebten die Reichs auch im Falkenauer Schloss. Sie zogen dann nach Wien. Christian Strauss, Enkel vom Richard Strauss ging mit Reich in die gleiche Schule. Sein Vater stritt mit dem damaligen Landrat, um Leute aus dem KZ in Tachau zu befreien, so heftig, dass er das Tintenfass umkippte. Die eigene Vertreibung beschreibt Reich: die Wlasow- Gruppen waren in Ebmeth- und wurden dann von den Amerikanern an die Russen übergeben. Als Reich zum ersten Mal einen schwarzen Amerikaner

sah, dachte er, der würde ihn fressen. Er bekam aber eine Schokolade von ihm. Als Reich dem Werwolfkapitän am Waldesrand sagte, sie sollen sich ergeben, dachte Reich, er erschießt ihn. Beim Abschied sagten die Amerikaner: „kommt doch nach Amerika!“ Die jungen tschechischen Soldaten von der „Swoboda-Armee,“ die nach den Amerikanern kamen, verhielten sich grausam, vor allem gegenüber den Frauen. Als sie dann bei der Vertreibung in den Zug verfrachtet wurden, wussten sie nicht, wohin es geht. Sie landeten in Südböhmen, in Tabor. Als eine alte Frau mit einer Milchkanne mit Wasser die Kinder versorgte, hat ein Soldat der Swoboda-Armee die Kanne mit dem Kolben der Waffe zerschlagen. Eine alte Tschechin hat damals den Kindern geholfen. Der nächste Weg ging in die Ostzone. „Ich lerne doch nicht Russisch, die Sprache des Feindes!“ so der kleine Albert. Die Mutter hat er mit Dotter von Spatzeneiern mit einem Löffel gefüttert, sie war vom Hunger so geschwächt. Später kam er Gott sei Dank zu der Tante Liese nach Stuttgart, wo er seinem Vater begegnete. Mit Maisgries konnte der kleine Albert endlich sein Hunger stillen. Stuttgart war

ausgebombt, es war damals wirklich sehr schwierig. Reich erwähnte dann noch die Gründungen der Landsmannschaften. Erste Patenschaft in Stuttgart: die deutschen Bessarabien-deutschen. Reich: „Ich war erster Mensch im HDO in Stuttgart.“ Ein kurzes Grußwort sprach zu den Anwesenden auch der Landrat von Wunsiedel Peter Berek: er kam gerade aus dem „Porzellanikon“ in Selb, wo an das Egerländer Kulturhaus der Preis der Euregio Egrensis verliehen worden war. Er erwähnte auch den Krieg im Nahen Osten.

### Einführung in die Ausstellung und Mundartlesungen

Im Auftrag vom Volker Dittmar, dem Direktor des Egerland-Museums, leitete Helmut Kindl zur Sonderausstellung „Reliefintarsien aus Eger“ ein Er beschrieb die Art, wie die Intarsien hergestellt wurden. Grafische Bilder wurden als Vorlagen für die Intarsien benutzt. Kindl stellte auch die einzelnen Kunsthandwerker dar, wie z. B. Johann Georg Fischer. Nach der Kurzpräsentation gingen dann alle Anwesenden in den Museumskeller zur Ausstellung. Nach der Besichtigung versammelten sich dann wieder die Teilnehmer im Vortragssaal,

um sich Mundartlesungen anzuhören. Auf dem Podium konnten drei Mundartsprecher begrüßt werden: Etta Engelmann aus Falkenau, Måla Richard aus Plachtin b. Netschetin und Rudi Klieber, geboren in Mokrau b. Luditz. Mit Mundartgeschichten und Mundartgedichten erfreuten sie die Gäste, die mit dem Verstehen der Egerländer Mundart selbstverständlich kein Problem hatten.

*Teil II. finden si in der nächsten Ausgabe.*

### Jahresprogramm 2023

Jeden letzten Sonntag  
im Monat: Tanzprobe  
Online mit Details hier:  
[www.deutschboehmen.com](http://www.deutschboehmen.com/calendar)  
/calendar (rechts oben)  
Änderungen vorbehalten

#### 3. 12. 2023:

Niklas in Netschetin

#### 10. 12. 2023

Adventsmarkt in Bad  
Neualbenreuth mit Buchverkauf

### Jahresprogramm 2024

#### 4. 5. 2024

Dt.-tsch. Maiandachten mit  
Muttertag

#### 9.- 12. 5. 2024

31. Dt.-tsch. Jugendbegegnung im  
Stift Tepl

#### 17. – 19. 5. 2024

74. Sudetendeutsche Tage

#### 19.- 21. 7. 2024

Vinzensifest in Wendlingen am  
Neckar, mit den Målaboum

#### 13.- 15. 9. 2024

Egerländer Autorenlesung in  
Karlsbad, Johnsdorf b. Böhmisches  
Leipa, Haindorf

27.- 29. 9. 2024

Bildungsseminar in Tepl

### Jahresprogramm 2025

#### 5. 7. 2025

Braunauer Heimattag am  
Heiligenhof in Bad Kissingen mit  
den Målaboum

#### Impressum

Heimatruf

erscheint monatlich

reg. Nr.: MK ČR E 22227

dieses Periodikum wird durch

das Kulturministerium der

Tschechischen Republik

unterstützt



Herausgeber:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

IČ: 04221206

Verantwortlich:

Richard Šulko Vorsitzender

Anschrift:

Bund der Deutschen

in Böhmen, e.V.

Plachtin 57

331 63 Nečtiny, Tschechien

Tel.+420 373 315 721

e-Mail:

[richard@deutschboehmen.com](mailto:richard@deutschboehmen.com)

[www.deutschboehmen.com](http://www.deutschboehmen.com)

Redaktion:

Richard Šulko

Druck:

Typos, tiskařské závody, s.r.o.

Nádražní 473/3

339 01 Klatovy

Tschechische Republik

Der Einsendeschluss der Beiträge

ist der 25. des vorhergehenden

Monats.

Die zugesandten Beiträge werden

nicht zurückgeschickt

Kontos: für Tschechien:

Česká spořitelna Plzeň

Konto-Nr.: 4026887349/0800

für EU:

Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000

bei der Sparkasse Hochfranken

IBAN:

DE56 7805 0000 0222 3829 47

BIC: BYLADEM1HOF

Abo: 150,- Kč/15,- EUR

Einzelpreis: 13,- Kč/1,- EUR